GESCHÄFTSBERICHT 2022

Die Stadtgärtner

KOBLENZ
VERBINDET.

Eigenbetrieb
Grünflächen- und
Bestattungswesen

Vorwort

Unser Betrieb

Ein Betrieb – zwei Zweige 04
Schmuckbeete sind Herzensangelegenheit 06
Moderner Fuhrpark für die Mitarbeitenden 07
Grillhütte Niederberg hergerichtet 08
Zwei Jubiläen und ein Familienfest 09

Unsere Leistungen

Bis zu elf Meter hohe Bäume gepflanzt 10
Warum wir Premiumflächen gießen 11
Junge Franzosen reinigen Grabsteine 12
Neuer Festungspark Kaiser Franz eröffnet 13
Park schafft attraktive Querverbindung 14
Koblenzer Schulhöfe werden nachhaltiger 15
Lützel bekommt einen Sportpark 16
Ortseingang Ehrenbreitstein verschönert 17
Sanierung der Rheinanlagen geht weiter 18
Zwischen Weinreben die letzte Ruhe finden 19
Urnengemeinschaftsanlagen für alle 20
Neue Nutzung für historische Grüfte 21

Unsere Betriebsorganisation

Der Eigenbetrieb als Unternehmen 22
Mitarbeitende im Fokus 23
60 Jahre Ausbildung für Gärtner 24

Unsere Zahlen

Kennzahlen 25
Bilanz 26
Gewinn- und Verlustrechnung 29

Herausgeber
Eigenbetrieb der Stadt Koblenz
Grünflächen- und Bestattungswesen

Beatusstraße 37
56073 Koblenz

Telefon: 0261 129 4202
Telefax: 0261 129 4200
E-Mail: gruenundfriedhof@stadt.koblenz.de

Stand November 2023

Bilder
Stadtverwaltung Koblenz,
Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen,
BUGA Freunde Koblenz e.V.

Redaktion
Andreas Drechsler, Verena Groß, Christian Kühne

Layout
forty-four Multimedia GmbH
www.forty-four.de

Seit einigen Jahren befinden wir uns inmitten zahlreicher Veränderungsprozesse. Nicht nur der Betrieb selbst wird mit einem zukunftsfähigen Konzept in der Beatusstraße ausgestattet, auch die neuen Bauprojekte, angefangen mit den Schulhöfen und Spielplätzen bis hin zu den Grün- und Parkanlagen, werden neu gedacht und innovativ umgesetzt. Es sind Veränderungen, die uns alle betreffen und uns bezogen auf das Klima über viele Dinge neu nachdenken lassen. Wenn auch keiner von uns weiß, welches Klima wir in Zukunft in Koblenz haben werden, so zeichnet sich doch bereits jetzt schon ab, dass Hitze- und Trockenperioden ebenso wie Regenzeiten mit reichlich Wasser Einfluss auf die Stadtgestaltung nehmen werden.

Das Klima fordert neue Wege und Gedanken für eine gute und erfolgreiche Freiraumgestaltung sowie die Aufgaben der Pflege und Unterhaltung. So arbeitet der Eigenbetrieb intensiv daran, den Baumbestand und die Bepflanzungskonzepte im Stadtgebiet sowohl bei Neuplanungen als auch bei Ersatzmaßnahmen vielseitig und klimafest umzusetzen. Die in den Vorjahren bereits erfolgten langen Trockenperioden haben angedeutet, welchen Stresssituationen die Vegetation künftig ausgesetzt sein wird.

In der Objektplanung gewinnt es zunehmend an Bedeutung, neben Sichtachsen und wichtigen Freiflächen auch Schattenbereiche als Aufenthaltsorte anzubieten. Insgesamt scheint es, als sei das Grün von ganz neuer Bedeutung, da nun jeder mit den klimatischen Veränderungen erkennt, welchen Wert Bäume, Sträucher, Stauden und Grün- und Parkanlagen haben. Dies zeigt sich auch in dem umfangreichen Sanierungsprogramm, welches der Eigenbetrieb in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Bereits in 2022 waren wichtige Projekte in Vorbereitung bzw. im Ausbau — wie zum Beispiel die Sanierung der Rheinanlagen, der Ausbau des Uferparks in Lützel mit seinen anschließenden Pachtgärten, der neue Verbindungspark in Neuendorf sowie die Erneuerung der Südallee und die Herrichtung der Festungsstandorte.

Während in der Objektplanung artenreiches Grün und Schattenbereiche sowie Versickerungsmöglichkeiten für Regenwasser ein Thema sind, ist für die Pflege und Unterhaltung die Bewässerung ein wichtiger Punkt. Wo werden künftig beim Wässern der Grünanlagen die Prioritäten gesetzt, welche Pflanzkonzepte werden sich durchsetzen und wo kommt das Wasser her, um diese zu erhalten? Die Sammlung von Regenwasser scheint ein geeignetes Mittel zu sein, um künftig Grün- und Parkanlagen am Leben zu halten.

Wichtig ist, dass wir diese Anlagen so lange wie möglich grün halten, damit sie als Lebensraum zur Verfügung stehen und auch das Bodenleben nicht zerstört wird. Lösungen hierfür können eigene Bewässerungssysteme sein, die Regenwasser an öffentlichen Gebäuden sammeln und über Leitungssysteme in Grünanlagen verfügbar machen. Eine Alternative ist der Wassertransport mit geeigneten Fahrzeugen. Bis dahin ist es sicher noch ein langer Weg, dennoch zeigt dies eine Perspektive für unsere wertvollen Anlagen auf.

Die doch recht vielfältigen Aufgaben werden beim Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen durch ein motiviertes Team aus Fachleuten angenommen und in den Alltag eingebunden. Unterstützt durch einen interessierten und engagierten Werkausschuss und weitere politische Gremien, sind wir auch für die kommenden Veränderungen gerüstet. Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden sowie bei unseren Geschäftspartnern, die unsere Arbeit zielgerichtet voranbringen.

Bert Flöck
Baudezernent
Vorsitzender des Werkausschusses
Grünflächen- und Bestattungswesen

Andreas Drechsler
Werkleiter

Koblenz, im November 2023

Ein Betrieb – zwei Zweige

Moderner Dienstleister innerhalb der Verwaltung

Die Meisterbezirk I unter Gert Wieprecht (4. von links) ist für die Grünflächen im Bereich Oberwerth über Vorstadt und Innenstadt bis nach Moselweiß zuständig. Standort ist noch die Adamsstraße.

Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen versteht sich als moderner Dienstleister innerhalb der Verwaltung. Er übernimmt für die Stadt Koblenz die Funktion eines Generalunternehmers für öffentliches Grün. Zu den Kernaufgaben gehört das Planen, Bauen und Pflegen von öffentlichen Grünflächen. Zudem ist der Eigenbetrieb für das kommunale Krematorium und die städtischen Friedhöfe zuständig. Der Betriebszweig Bestattungswesen wird durch Gebühren finanziert und die städtischen Friedhofsflächen werden als Sondervermögen geführt.

Einwohnerzahl Koblenz	115.049
Stadtgebietsgröße	105 km²
Mitarbeiter (Teil- und Vollzeit)	162
davon Saisonbeschäftigte	12
davon Auszubildende	12

Die beiden Betriebszweige Grünflächenwesen und Bestattungswesen befinden sich dadurch zwar organisatorisch unter einem Dach und arbeiten bei der Um-

	Fläche	Anzahl Objekte
Grün- und Parkanlagen	192 ha	229 Stk
Straßenbegleitgrün	102 ha	639 Stk
Liegenschaften	213 ha	258 Stk
Schulaußenanlagen	48 ha	46 Stk
Ausgleichsflächen	112 ha	171 Stk
Spiel- und Bolzplätze	25 ha	139 Stk
Kindertagesstätten	6 ha	16 Stk
sonstige Freiflächen	29 ha	62 Stk
Verwaltung, Lager, Betriebsgebäude	4 ha	6 Stk
Kommunale Friedhöfe	66 ha	23 Stk
Bäume		70.753 Stk
davon Einzelbäume		28.388 Stk
Brunnen		43 Stk
Parkbänke		2.973 Stk
Spiel- und Sportgeräte		1.247 Stk

setzung der vielfältigen Aufgaben eng zusammen, finanz- und betriebswirtschaftlich werden sie jedoch getrennt geführt.

Der technische Bereich des Betriebes umfasst die Geschäftsbereiche Planung und Bau mit 16 Mitarbeitende sowie Pflege und Unterhaltung mit 107 Mitarbeitenden in 7 Meisterbereichen. Neben vier Meisterbezirken für die Unterhaltung und Pflege des städtischen Grüns und der Friedhöfe gehören auch das Stadtbaummanagement, die Brunnenunterhaltung und die Spielplatzkontrollen zu den Aufgabenfeldern. Die eigene Stadtgärtnerei produziert alle Pflanzen, die für die Wechselflorbeete im Stadtgebiet benötigt werden. Neben einjährigen Pflanzen gehören dazu auch zunehmend Stauden. Eine weitere wichtige Aufgabe der Stadtgärtnerei ist die Ausbildung des gärtnerischen Nachwuchses in den Fachrichtungen Zierpflanzenbau sowie Garten- und Landschaftsbau.

Bestattungen 2022:	1.315 Stk
Einäscherungen 2022:	2.402 Stk

Der Betriebszweig Bestattungswesen verantwortet die Friedhofsentwicklung, den Neubau von Grabfeldern und Wegen sowie die Umgestaltung von Friedhöfen. Außerdem verantwortet er die laufende Pflege sowie die Organisation der Bestattungen, einschließlich des Öffnens und Schließens der Grabstellen auf allen 20 aktiven kommunalen Friedhöfen im Stadtgebiet. Zudem betreibt der Betriebszweig das kommunale Krematorium.

Das frühere städtische Garten- und Friedhofsamt hat sich seit der Gründung des Eigenbetriebs 1998 zu einem modernen Dienstleister entwickelt. Durch kluge unternehmerische Entscheidungen, eine Professionalisierung des Personaleinsatzes und stetige Modernisierung der technischen Ausstattung ist ein wirtschaftlich effizient arbeitender Betrieb entstanden.

	2022 (in T €)	**2021** (in T €)
Umsatzerlöse EB 67	**17.499**	**16.185**
Umsatzerlöse Grünflächenwesen	13.517	12.449
Umsatzerlöse Bestattungswesen	4.133	3.736
Jahresüberschuss EB 67	**508**	**333**
Jahresüberschuss Grünflächenwesen	208	58
Jahresüberschuss Bestattungswesen	300	275
Anlagevermögen EB 67	**20.419**	**18.904**
Anlagevermögen Grünflächenwesen	1.667	1.296
Anlagevermögen Bestattungswesen	18.752	17.608
Eigenkapital EB 67	**3.328**	**2.820**
Eigenkapital Grünflächenwesen	1.735	1.527
Eigenkapital Bestattungswesen	1.593	1.293
Bilanzsumme EB 67	**23.679**	**19.001**
Bilanzsumme Grünflächenwesen	3.003	2.353
Bilanzsumme Bestattungswesen	20.774	17.693

Die Mitarbeitenden des Meisterbezirkes 2 unter Kurt Nikolay (hinten links) sind in dem Bereich zwischen linke Rheinseite und linke Moselseite tätig. Standort ist beim Kommunalen Servicebetrieb in Kesselheim.

Schmuckbeete sind Herzensangelegenheit

Ziel ist die größtmögliche Blütenfülle für Koblenz

Die Schmuckbeete in der Stadt, wie hier im Blumenhof werden zweimal im Jahr mit viel Engagement bepflanzt. Im Herbst an der St. Kastor Kirche kamen mehr als 6.000 Pflanzen und noch einmal knapp 9.000 Blumenzwiebeln in die Erde.

Mit vielen attraktiven Schmuckbeeten und einer üppigen Blütenpracht setzt sich Koblenz positiv von anderen Städten ab. „Toll, wie schön es hier wieder blüht", ist eines von vielen Komplimenten, die die Stadtgärtner für ihre Arbeit zu hören bekommen. Denn die Bepflanzung ist vom Niveau her mit einer Gartenschau vergleichbar. Geschuldet ist der Erfolg nicht nur sorgfältiger Planung. Der Hauptbeitrag wird durch die auf Qualität ausgerichtete Pflanzenproduktion in den eigenen Gewächshäusern der Stadtgärtnerei geleistet. Ein weiterer Vorteil der eigenen Stadtgärtnerei: Sie ermöglicht die Ausbildung im Zierpflanzenbau bei der Stadt Koblenz.

Planungsteam sammelt Ideen

Die Gestaltung der Beete, Blumentaschen und Laternenbegrünung hat eine monatelange Vorlaufzeit. Ein Planungsteam, bestehend aus Gärtnerinnen und Gärtnern des Eigenbetriebs, trifft sich zweimal jährlich. Im Februar wird die Herbstbepflanzung geplant, im Sommer bereits die Bepflanzung für den Mai des darauffolgenden Jahres. Dabei lassen sich die Stadtgärtner neben eigenen Erfahrungen auch durch Pflanzkonzepte von Bundesgartenschauen, besonderen Parks sowie Lehr- und Versuchsanstalten inspirieren.

Immer mehr Stauden und Gräser

Nach der Auswahl der Pflanzen werden detaillierte Pläne für jedes einzelne Beet mit der Hand gezeichnet. Dabei wird auch die Menge der Pflanzen ermittelt, die für die Flächen benötigt werden. Sie werden als Saatgut oder kleine Jungpflanzen gekauft und bis zur Blüte selbst kultiviert. In jedem Jahr werden Neuheiten und besondere Pflanzaspekte berücksichtigt. Im Jahr 2022 war es die Artischocke. Für eine nachhaltige Verwendung kommen zunehmend mehrjährige Stauden und Gräser, wie Sonnenhut, Prachtkerze und Lampenputzergras in den Schmuckbeeten zum Einsatz.

Anbau in torfreduzierter Erde

Ständig verbessert wird auch die Umweltfreundlichkeit, so hat sich auch die Kulturführung bereits deutlich weiterentwickelt. Es wurden Versuche mit effektiven Mikroorganismen und torfreduzierten Erden durchgeführt. Spezielle Mikroorganismen verbessern die mikrobielle Aktivität, fördern die Entwicklung bereits vorhandener Mikroorganismen und sorgen für regenerative Prozesse. Zudem fördern sie eine robuste, pflanzeneigene Abwehr. Da der Abbau von Torf für Pflanzenerden ein Eingriff in die Natur darstellt, bei dem Kohlendioxid freigesetzt und das Klima geschädigt wird, sind torfreduzierte Erden eine Alternative. Sie haben aber ganz andere Eigenschaften als Torferde: Sie speichern Nährstoffe und Wasser weniger konstant. Deshalb muss die Pflege der Pflanzen, die in torfreduzierter Erde wachsen, angepasst werden.

Ansonsten haben die Stadtgärtner den Anspruch, unterschiedliche Pflanzbilder zu kreieren. Deshalb gibt es jedes Jahr neue Pflanzenarten und Farben zu sehen. Im Laufe des Jahres werden ca. 120.000 Pflanzen in der Gärtnerei produziert. Zusätzlich wurden im Herbst 2022 auch 70.000 Blumenzwiebeln in den Boden gepflanzt, um bereits im zeitigen Frühjahr farbige Akzente in der Stadt und in den Schmuckbepflanzungen zu setzen. Die positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung geben den Stadtgärtner recht.

Moderner Fuhrpark für die Mitarbeitenden

Neuanschaffungen sind wichtig für den Arbeitsalltag

Seit knapp zwei Jahren wird der Fuhrpark des Eigenbetriebs erneuert. Aber nicht alles, was alt ist, muss zwingend ausgetauscht werden. Dank der regelmäßigen Wartung und guten Pflege können die Fahrzeuge teilweise sehr lange genutzt werden. Mit einer Erstzulassung aus dem Jahr 1973 ist ein Anhänger das älteste Gefährt im Betrieb. Dieser ist noch voll funktionsfähig und wird von der Friedhofspflegekolonne gerne genutzt.

16 Pritschenwagen für die Gärtner

Die größte Anzahl mit 16 Neuanschaffungen machen die Pritschenwagen aus, die als Kolonnenfahrzeuge der Gärtnerinnen und Gärtner eine wichtige Funktion im täglichen Arbeitsleben haben. Fast alle der zirka 12 Jahre alten, orangenen Fahrzeuge wurden gegen weiße Pritschenwagen mit moderner Ausstattung getauscht. Hinzu kamen drei Pickups: Einer mit Kippfunktion für die Außeneinsätze der Auszubildenden, einer als Zugfahrzeug für die Baumpfleger sowie einer als Servicefahrzeug für die Spielplatzkontrolleure. Für die Beschaffung der Pritschenwagen konnte der Eigenbetrieb einen Rahmenvertrag des Landes Rheinland-Pfalz nutzen und so deutlich günstigere Preise als auf dem freien Markt erzielen. Zudem verringert sich der Beschaffungsaufwand für den Geschäftsbereich Pflege und Unterhaltung.

Große und kleine Spezialfahrzeuge

Spezialfahrzeuge wie die Pickups, Großflächenmäher, Traktoren und Lastwagen muss der Eigenbetrieb weiterhin selbst ausschreiben. Angeschafft wurden in den Jahren 2021 und 2022 unter anderem fünf LKW. Die Baumpfleger verfügen jetzt über einen 7,5-Tonnen-LKW mit Spezialaufbau. Auch die Bestattungskolonne bekam eine 7,5-Tonner, der über eine Kippfunktion für Erdbewegungen verfügt. Ein weiterer neuer 7,5-Tonner ist mit einem Ladekran ausgestattet und kommt in mehreren Meisterbezirken zum Einsatz. Um Containermulden zu transportieren, wurde zudem ein 16-Tonnen-LKW mit Abrollkippfunktion angeschafft. Ein weiterer LKW hat einen Presswagenaufbau und wird für die Friedhofsmüllentsorgung benötigt.

Bei den Spezialfahrzeugen wird durch die Fülle an Aufgaben eine große Bandbreite benötigt. Dazu zählen unter anderem auch Erdbaumaschinen. Ein Radlader wird zur Unterstützung auf Baustellen und in der Stadtgärtnerei genutzt, ein Friedhofsbagger zum Öffnen und Schließen der Gräber. Für die Rasenpflege auf der linken Moselseite wurde ein Großflächenmäher angeschafft, ein Aufsitzmäher kommt ergänzend auf den dortigen Friedhöfen zum Einsatz. Beim Winterdienst, bei Schneidarbeiten und für die Laubbeseitigung im gesamten Stadtgebiet stehen drei neue Kommunaltraktoren zur Verfügung.

Auch Elektro-Fahrzeuge im Einsatz

Fortschrittlich ist der Einsatz von modernen Elektro-Fahrzeugen. Dafür gibt es auf dem Betriebshof an der Beatusstraße inzwischen vier Ladestationen. Ein Elektrofahrzeug wird als Servicefahrzeug für das Bestattungswesen genutzt, außerdem stehen drei E-Smarts für die Baumkontrollen und für Bauleitungsaufgaben bereit. Auch für die kommenden Jahre stehen noch einige Fahrzeugbeschaffungen an. So müssen weitere Pritschenwagen ausgetauscht werden. Zudem soll der Fuhrpark weiter durch Elektro-Fahrzeuge ergänzt werden.

Moderner Fuhrpark: In 2021 und 2022 wurden zahlreiche alte Fahrzeuge gegen neue ausgetauscht. Hinzu kamen Spezialfahrzeuge, die für die große Bandbreite an Aufgaben benötigt werden.

Grillhütte Niederberg hergerichtet

Modernisierung in enger Zusammenarbeit mit dem Ortsring

Knapp 10 Jahre nach der Stilllegung erstrahlt die Grillhütte Niederberg in neuem Glanz: Durch gemeinsame Anstrengungen des Eigenbetriebs Grünflächen- und Bestattungswesen und des Ortsrings Niederberg konnte das Grundstück „An der Eselsbach" wiederhergerichtet werden. Den Gästen stehen jetzt ein Sanitärcontainer mit fließendem Wasser und eine modernisierte Hütte mit Strom zur Verfügung.

Grundstück jetzt voll erschlossen

Die 1984 erbaute Grill- und Schutzhütte konnte lange Zeit nicht mehr vermietet werden, da die alte Toilettenanlage nicht den Vorschriften entsprach. Ende 2019 begann der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen mit der Planung für eine Überarbeitung des Areals. Größte Herausforderung war dabei, das Grundstück an das Wasser- und Abwassernetz anzuschließen sowie Strom und Telefon zu verlegen. Erschlossen wurde das Grundstück vom tiefergelegenen Mühltal aus. 115 Meter der 300 Meter langen Leitungstrasse mussten mit Hilfe eines Bohrspülverfahrens gelegt werden, um 35 Höhenmeter hinunter zum Eselsbach zu überwinden. Dafür war auch der Ankauf eines Grundstücks nötig, durch das die Leitungen verlaufen.

Die Grillhütte Niederberg oberhalb des Eselsbachs kann wieder gemietet werden. Der Ortsring und der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen haben für die Modernisierung eng zusammengearbeitet.

Moderne Sanitärcontainer

Um die Instandsetzung der Grillhütte, die einen schwedenroten Anstrich bekam, kümmerten sich die Ortsringmitglieder in Eigenregie. Auch von Innen wurde modernisiert und unter anderem neue Möbel und Kühlschränke angeschafft. Außerdem stellten die Mitglieder einen Geräteschuppen auf dem Grundstück auf. Der Eigenbetrieb überarbeitete das zum Teil verwilderte Grundstück und riss die alte Toilettenanlage hinter der Grillhütte ab. Als Ersatz wurde auf dem Grundstück ein moderner Sanitärcontainer mit drei Kabinen aufgestellt und an die Kanalisation angeschlossen. Ein neuer Weg wurde gepflastert und bekam eine Beleuchtung. Alles in allem bietet die Grillhütte mit vielen Sitzgelegenheiten nun einen gepflegten Rahmen für Familienfeste und Vereinssitzungen. Die Vermietung der Grillhütte wird durch den Ortsring Niederberg koordiniert.

Innenraum
- Platz für 30 Personen
- 8 Tische und 30 Stühle
- 1 großer Getränkekühlschrank
- 2 kleinere Kühlschränke

Außenbereich
- Überdachter Bereich
- Platz für 20 Personen
- 8 Biertischgarnituren
- Grillstelle mit Rost

Sanitärcontainer
- 3 getrennte Toilettenbereiche
- 1 Bereich behindertengerecht
- Wickeltisch
- Trinkwasseranschluss

Miete (ganzjährig möglich)
- 100 Euro pro Tag (12 Uhr – 12 Uhr)
- 50 Euro pro Folgetag
- 100 Euro Kaution
- Sonderbedingungen für Ortsvereine
- Reservierungen über den Ortsring, Joachim Röver, Tel. 0170 1883211

Zwei Jubiläen und ein Familienfest

Koblenzer Gartenkultur feiert erstmals im Festungspark Asterstein

Die Bundesgartenschau 2011 lebt in der Koblenzer Gartenkultur weiter – als Allianz von Partnern. Dazu gehören neben dem federführenden Eigenbetrieb die Freunde der Bundesgartenschau Koblenz e.V., die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, die Seilbahn Koblenz und die Koblenz-Touristik GmbH. Gemeinsames Ziel ist der pflegliche Umgang mit dem BUGA-Erbe sowie das Engagement für Neues: für Attraktionen, Kultur, Begegnung, Entwicklung, Bürgernähe, ein modernes Tourismuskonzept und – natürlich – Parks und Gärten zum Genießen und sich wohlfühlen.

Zopp der Clown unterhielt Kinder und Erwachsene beim ersten Familienfest im drei Jahre zuvor eröffneten Festungspark Asterstein.

Ehrenamtliche Staudenpflege

2012 übernahmen die BUGA-Freunde die Pflege der Staudenbeete im Festungspark und in den Zirkularbauten des Kurfürstlichen Schlosses. Eigentlich sollten die Schmuckflächen nach dem Ende der Gartenschau zurückgebaut werden. Rund 70 Vereinsmitglieder sind seitdem im Team Staudenpflege tätig; 21 Mitglieder seit dem ersten Einsatz vor einem Jahrzehnt. Mindestens einmal im Monat finden an vier Tagen Pflegegänge statt, begleitet vom fachlichen Rat der Stadtgärtner. Das Jubiläum war ein schöner Anlass zu feiern. Dies taten die BUGA-Freunde Koblenz im Juni im Festungspark Ehrenbreitstein. Für die Besucher gab es neben Grußworten und Glückwünschen viele Informationen rund um das Thema Stauden.

10 Jahre Infos und Verleih

Ebenfalls 10-jähriges Bestehen feierte der Informations- und Verleihdienst der BUGA-Freunde, der auch seit fünf Jahren die Leselounge mit der unkomplizierten Ausleihe von Büchern im Festungspark Ehrenbreitstein betreut. Rund 70 Teammitglieder haben seit 2012 in einem Holzpavillon gegenüber dem Spielplatz Bleidenberg mitgearbeitet. Von Anfang Mai bis Ende Oktober ist die Station von Freitag bis Sonntag sowie an Feiertagen besetzt. Verliehen werden Bollerwagen, Rollstühle, Aktivspiele, Stühle und Liegen. Gefeiert wurde dies mit einem Literaturpicknick im Juli und Lesungen für Erwachsene und Kinder. Unter anderem präsentierte Schauspielerin Annika Woyda ausgewählte Texte aus der Kinderbuchreihe „Petronella Apfelmus“ der Schriftstellerin Sabine Städing.

Familienfest Asterstein

Ganz neu als Veranstaltungsort der Koblenzer Gartenkultur hinzu kam 2022 der drei Jahre zuvor eröffnete Festungspark Fort Asterstein. Im September feierte die Koblenzer Gartenkultur gemeinsam mit dem Ortsring Asterstein und den BUGA-Freunden ein Familienfest. Ein buntes Programm bot Unterhaltung, Genuss und Information. Die Akteure freuten sich über den guten Zuspruch der Gäste vom Asterstein und extra aus anderen Stadtteilen angereisten Interessierten. Ein vielfältiges Bühnenprogramm komplettierte die Veranstaltung. Unter anderem traten das Trash-Drumming-Team der Realschule Plus Asterstein und Zopp der Clown auf.

Bis zu elf Meter hohe Bäume gepflanzt

Auch zahlreiche kranke Gehölze mussten ersetzt werden

35 Jahre und älter waren die Bäume, die An der Römervilla gepflanzt wurden. Sie waren der Ersatz für 22 Bäume, die am Feuerbrand-Erreger erkrankt waren.

Mit rund 400 neuen Bäumen hatte das Stadtbaummanagement in der Saison 2022 so viele Neupflanzungen wie noch nie. Dies war eine besondere Herausforderung, zumal sich auch zahlreiche Großbäume darunter befanden. Der Eigenbetrieb hatte eine große Zahl an bereits älteren Gehölzen gekauft, nachdem eine Baumschule am Niederrhein sie aus Platzmangel der Stadt Koblenz zum Sonderpreis angeboten hatte. Es wurden rund 100.000 Euro gegenüber dem regulären Marktwert eingespart. Die Anlieferung erfolgte auf mehreren Sattelschleppern, auf denen je nach Größe bis zu vier Bäume Platz fanden.

Pflanzarbeiten An der Römervilla

Mindestens 35 Jahre alt waren die Bäume, die am Dienstleistungszentrum Bubenheim/B9 in der Straße „An der Römervilla“ in die Erde kamen. Sie wurden als Ersatz für 22 Bäume gepflanzt, die wegen Befalls mit einem Feuerbranderreger gefällt werden mussten. In den vergangenen Jahren hatte sich gezeigt, dass zahlreiche Bäume der Trockenheit und Hitze nicht mehr gewachsen sind. Um die Ausfälle zu kompensieren, pflanzte das Stadtbaummanagement unter anderem Feldahorne, Linden, Kiefern und elf Meter hohe Lärchen. Nicht nur, um damit ein schönes Bild zu erzielen, sondern auch um einen klimafesten Bestand an Stadtbäumen zu schaffen.

So wurde in 2022 auf einer entsiegelten Fläche an der Trierer Straße in Nähe der Schönstädter Schwestern ein sogenannter Lindenblütenkalender gepflanzt. Er umfasst jeweils drei Bäume von fünf unterschiedlichen Lindenarten und -sorten. Diese Auswahl sorgt dafür, dass Insekten von Juni bis Ende September Nahrung in Form von Lindenblüten finden.

Bäume mit essbaren Früchten

Auch essbare Früchte sind im Trend: Das Stadtbaummanagement ließ am Gülser Moselbogen zwei nordamerikanische Pekannussbäume pflanzen. Sie haben bereits einen Durchmesser von knapp 10 Zentimetern und sollen in den nächsten Jahren bereits die ersten Nüsse liefern. Zusätzlich kamen am Moselbogen fünf neue Walnussbäume in die Erde. Drei Schwarznussbäume wurden in Güls in der Straße „Am Turnerheim“ gepflanzt. Und an der Grillhütte in Niederberg steht nun neben einem neuen Apfelbaum auch eine Esskastanie, die hoffentlich in einigen Jahren Maronen abwirft. Zwei weitere Pekannussbäume fanden auf dem Oberwerth am Rhein einen Platz.

Schädlinge zerstören Altbestand

Leider mussten auch wieder Bäume gefällt werden, darunter einige ortsprägende Exemplare. Eine stattliche Blutbuche am Grabfeld 2 auf dem Hauptfriedhof war nicht mehr standsicher. Den schätzungsweise 70 Jahre alten Baum hatte der Riesenporling befallen. Auch in den Rheinanlagen waren zerstörerische Schädlinge am Werk. Eine Rosskastanie am Joseph-Görres-Denkmal zeigte Holzfäule, verursacht durch Zunderschwamm. Eine zweite Kastanie hatte blutenden Stellen am Hauptstamm, ausgelöst durch einen starken Befall mit dem Pseudomonas-Kastaniensterben. Nach zwei Dürresommern erlag eine große Ulme im Bereich der Stresemannstraße an der Treppe zum Rhein der Ulmenkrankheit. Auslöser ist ein Pilz. Am Plan in der Nähe des Durchgangs zur Liebfrauenkirche sorgte ebenfalls eine Pilzinfektion durch einen holzzersetzenden Lackporling dafür, dass eine etwa 80 Jahre alte Winterlinde gefällt werden musste. Im Herbst konnte an dieser Stelle eine neue Winterlinde gepflanzt werden.

Warum wir Premiumflächen gießen

Blattreiche Vegetation trägt zur Abkühlung bei

Während des trockenen und heißen Sommers 2022 wurden die Stadtgärtner vereinzelt wegen Wasserverschwendung kritisiert. Sind es Blühpflanzen, Rasenflächen und Jungbäume wert, sie in heißen, trockenen Sommern regelmäßig zu gießen? Der Eigenbetrieb sagt nach gründlicher Abwägung: Ja! Denn Grünflächen in der Stadt sorgen für mehr Biodiversität und Insektenvielfalt. Zudem tragen sie kleinklimatisch dazu bei, dass es kühlende Bereiche gibt. Und nicht zuletzt steigern sie die Aufenthaltsqualität in Koblenz für die Einwohner und locken Besucher in die Stadt, die bei vielen Touristen für ihre Gartenkultur bekannt ist.

Ausgewählte Flächen am Leben erhalten

Beim Wässern von Stadtbäumen herrscht in der Regel Verständnis. Doch nur Jungbäume bekommen über drei Jahre hinweg Wassergaben zwischen 150 und 300 Litern, so dass die Feuchtigkeit auch in tiefere Schichten vordringen kann und zur Bildung von Tiefenwurzeln anregt.

Ältere Bäume sollen sich hingegen selbst versorgen. Das können Rasenflächen, Blumenrabatte und Staudenbeete weit weniger gut. Diese Elemente des Stadtgrüns nicht zu gießen und damit deren Verlust zu riskieren, ist aus Sicht des Eigenbetriebs nicht sinnvoll. Flächen in der Stadt zu begrünen funktioniert nur, wenn sie auch gepflegt werden. Denn künstlich angelegte Grünanlagen sind — anders als in der Natur — keine gewachsenen Pflanzengesellschaften auf tiefgründigem Boden. Um die Substanz sowie die Funktion zu erhalten und damit auch ein gutes Erscheinungsbild zu erzielen, müssen sie in Trockenperioden gewässert werden. Durch Wässern werden nicht nur die Flächen am Leben gehalten, diese Bereiche heizen sich auch nicht so stark auf und bieten Abkühlung. Darüber hinaus wurde für die Daueranlagen der Bundesgartenschau sowie für weitere Parkanlagen in der Innenstadt ein hohes Pflege- und Qualitätsniveau verabredet. Also ließ der Eigenbetrieb die Rasenflächen im Schlosspark in langen Trockenphasen zwei Mal wöchentlich mit ca. 10 Liter pro Quadratmeter wässern. Wechselflor- und Staudenflächen bekamen bei Bedarf ca. 15 Liter pro Quadratmeter.

Jungbäume werden in den ersten drei Standjahren zum Erhalt mit bis zu 300 Litern je Wässerungsgang versorgt.

Regenwasser-Zisterne für die Zukunft

Das Thema Wassermangel ist bei den Stadtgärtnern durchaus präsent. Durch die fortwährende Umgestaltung und Ergänzung von bestehenden Vegetationsflächen mit trockenheitsresistenten Pflanzenarten, der Schaffung von neuen Baumstandorten mit sogenannten Klimabäumen und neuen Grün- und Parkanlagen bereiten wir uns auf die voraussichtlich immer häufiger vorkommenden Hitze- und Trockenphasen und damit einhergehenden Wassermangel vor. Sobald der neue Betriebshof fertig gestellt ist, kommt ein Teil des für die Bewässerung genutzten Wassers aus der betriebseigenen Regenwasser-Zisterne. Für den restlichen Bedarf werden Alternativen zum Trinkwasser geprüft.

Bei fortschreitender Klimaerwärmung wird es zukünftig essentiell sein, der Erhitzung von versiegelten Flächen in der Stadt und in Wohnquartieren entgegenzuwirken. Dies kann zum Beispiel durch Beschattung durch Bäume erreicht werden sowie durch Verdunstung: Im besten Fall sorgt eine blattreiche Vegetation mit Stauden und Sträuchern für Abkühlung. Grüne Rasenflächen wird es im Sommer dann wahrscheinlich nicht mehr geben.

Junge Franzosen reinigen Grabsteine

Arbeitseinsatz erfolgt auf dem Ehrenfriedhof in Lützel

Ein schönes Symbol der deutsch-französischen Freundschaft: Zu einem einwöchigen Arbeitseinsatz auf dem französischen Ehrenfriedhof in Lützel waren rund 30 junge französische Soldatinnen und Soldaten des 1. Regiments des freiwilligen Wehrdienstes aus Metz angereist. Gemeinsam mit den Stadtgärtnern, die das Areal im Auftrag des Landes Rheinland-Pfalz seit vielen Jahren pflegen, wurden unter anderem die 32 Grabsteine gereinigt und Wege im hinteren Bereich des Friedhofs hergerichtet. Den Abschluss der Arbeiten bildeten ein militärischer Apell mit hochrangiger französischer und deutscher Beteiligung sowie eine feierliche Kranzniederlegung am Grabdenkmal von General François Séverin Marceau.

Hochrangig besuchte Zeremonie

Die Zeremonie leitete Brigadegeneral Benoit Brulon, Kommandeur des französischen freiwilligen Wehrdienstes. Als Ehrengäste nahmen unter anderem die Generalkonsulin der Französischen Republik in Frankfurt am Main, Dr. Ilde Gorguet, Ministerialdirigent Dr. Rolf Meier aus dem rheinland-pfälzischen Innenministerium als Vertreter von Innenminister Roger Lewentz sowie Repräsentanten der Stadt Koblenz, der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier und der deutschen und französischen Kriegsgräberfürsorge teil. „Gerade in dieser äußerst schwierigen Zeit, die durch den kriegerischen Angriff auf die Ukraine geprägt ist, wird besonders deutlich, welch großes Glück es ist, in Frieden und Freundschaft mit seinem Nachbarn zu leben und dass dies alle Anstrengungen wert ist“, sagte Ministerialdirigent Dr. Meier. Auch die Bundeswehr am Standort Koblenz hatte den Arbeitseinsatz mit Unterkunft und Verpflegung unterstützt. „Diese jungen Leute sind ein Symbol der Versöhnung und des Friedens zwischen den beiden Völkern“, sagte Generalarzt Dr. Stefan Kowitz, Standortältester für Koblenz und Lahnstein.

Pyramide ehrt Revolutionsgeneral

Der Friedhof stammt aus der Zeit des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71. Hier fanden 456 französische Soldaten, die im Kriegsgefangenenlager auf dem Petersberg in Lützel verstorben sind, ihre letzte Ruhestätte. Sie wurden in der Nähe des Grabdenkmals von General Marceau bestattet, das wegen seiner besonderen Bedeutung unter Denkmalschutz steht. Die Pyramide ehrt den berühmten französischen Revolutionsgeneral, der 1794 im Ersten Koalitionskrieg mit seiner Division die Stadt Koblenz erobert und damit die Herrschaft der Erzbischöfe von Trier beendet hatte.

Im Jahr 2013 hat das Land Rheinland-Pfalz durch das Ministerium des Innern und für Sport und die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion gemeinsam mit der Stadt Koblenz den Französischen Friedhof in Lützel durch umfängliche Gartenbau- und Restaurierungsarbeiten neugestaltet. Die Gedenkstätte ist seither in einem würdigen Zustand. Das gemeinschaftliche Projekt mit dem Einsatz des 1. Regimentes des Freiwilligen Wehrdienstes von Metz hat die deutsch-französische Freundschaft noch einmal auf eine besondere Weise unterstrichen.

Zu einem Arbeitseinsatz auf dem französischen Ehrenfriedhof in Lützel reisten rund 30 Wehrdienstleistende aus Metz an.

Neuer Festungspark Kaiser Franz eröffnet

Zweiter Bauabschnitt der „Festungsstadt Koblenz“ geplant

„Es ist richtig, dass wir uns als Stadt Koblenz auf die Festungsteile besinnen“, sagte Oberbürgermeister David Langner in seiner Rede anlässlich der Eröffnung des Festungsparks Kaiser Franz im Mai 2022. Rund 120 geladene Gäste waren der Einladung zur offiziellen Übergabe des ersten Bauabschnitts gefolgt.

Sowohl für die Bürger als auch für Touristen müssen immer wieder neue Wege gefunden werden, damit die Stadt interessant und attraktiv bleibe, betonte der Oberbürgermeister. Der neue Festungspark ist ein gelungenes Beispiel dafür.

Ehemals verwunschenes Dickicht

Der für die Planung verantwortliche Landschaftsarchitekt Franz Reschke aus Berlin erinnerte daran, dass das Areal in Lützel noch vor vier Jahren ein verwunschenes Dickicht war. Jetzt lädt ein rund zwei Hektar großer Park mit 431 Metern barrierefreien Wegen zur Entdeckung ein. „Wir sind mit dem Ausbau der Festung weiter, als wir je zu hoffen gewagt haben“, fasst Frank Kellermann, Vorsitzender des Vereins Feste Kaiser Franz e. V., das Ergebnis zusammen. 25 Jahre lang setzten sich die Ehrenamtlichen für die Restaurierung der 1822 fertiggestellten Feste Kaiser Franz ein. Nach der Entfestigung 1920/1921 fiel das Areal in einen Dornröschenschlaf, bis 2018 die Bauarbeiten als Teil der „Festungsstadt Koblenz“ begannen.

Kriegspulvermagazin rekonstruiert

Möglich wurde das Großvorhaben dank einer 2,4 Millionen Euro hohen Zuwendung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung, welches das Projekt „Festungsstadt Koblenz“ zu 90 Prozent bezuschusst hat. Während die Arbeiten am Festungspark Asterstein bereits im Oktober 2019 zum Abschluss kamen, verzögerten sie sich am Festungspark Kaiser Franz mehrfach. Unter anderem wurden Altlasten im Boden gefunden. Ein weiterer Grund war der teilweise Einbruch eines unterirdischen Gangsystems und die Entdeckung des bislang als vollständig gesprengt geglaubten Kriegspulvermagazins Nr. 3. In Begleitung von Denkmalpflegern und Archäologen begann die Rekonstruktion der unterirdischen Gewölbe in Stahlbeton. Die Stadt

Oberbürgermeister David Langner und zahlreiche Ehrengäste zerschnitten symbolisch ein rotes Band bei der Übergabe des neuen Festungsparks Kaiser Franz an die Öffentlichkeit.

Koblenz bewilligte dafür kurzfristig zusätzliche 1,25 Millionen Euro.

Oberirdisch entstand ein weitläufiger Festungspark mit 46 neuen Bäumen, 165 Sträuchern und 8.500 Blaustern-Blumenzwiebeln. Neue Wege entstanden ebenso wie Treppen hinunter zur Poterne und zur Brüstungsmauer. Zudem wurde der Bewuchs unterhalb der Poterne sowie an der 30 Meter hohen Felswand mit Ausmauerungen zum Kehlturm entfernt.

Der zweite Bauabschnitt des Projektes „Festungsstadt Koblenz“ ist in Planung und wird erneut durch die Bundesförderung „Nationale Projekte des Städtebaus“ finanziert.

Größe: 2 Hektar
Kosten: 800.000 Euro
Ausstattung (Auszug): 475 m Wege, 110 m Brüstungsmauer, 5 Infotafeln, 5 Beton-Wiesenmöbel
Pflanzen (Auszug): 8.890 Quadratmeter Wiese, 46 Bäume, 165 Sträucher, 8.500 Zwiebelblumen
Bauzeit: Oktober 2019 – Oktober 2021

Park schafft attraktive Querverbindung

Grünfläche bietet hohe Aufenthaltsqualität

Die Vorbereitungen für den neuen Grünzug zwischen dem Wallersheimer Weg und dem Plankenweg begannen im Jahr 2022. Die Freifläche südlich des Friedhofs soll im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt Neuendorf“ umgestaltet werden, um für Schülerinnen und Schüler sowie für Besuchende des Friedhofes eine attraktive Wegeverbindung mit Aufenthaltsqualität zu schaffen und die bauliche Trennung zwischen dem historischen Ortskern sowie der Großsiedlung abzumildern. Dabei wird nicht nur die Querverbindung zur Willi-Graf-Schule überarbeitet, sondern auch ein neuer Park mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen. Die bauliche Umsetzung soll in 2023 erfolgen.

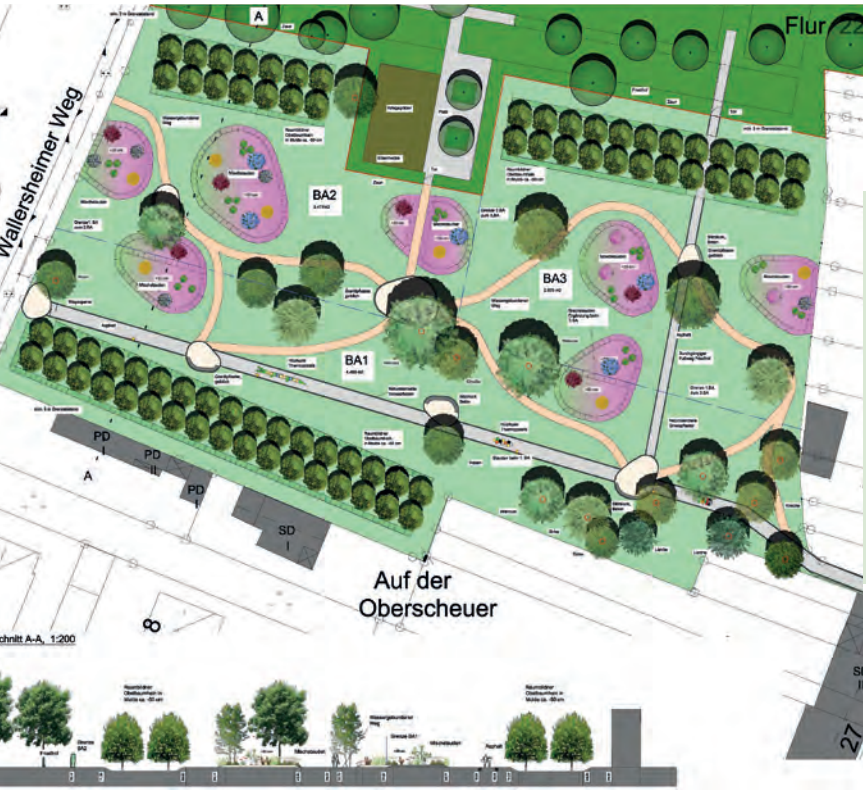
Teil des Förderprojektes „Soziale Stadt“

Bislang trennt der Friedhof bis auf einen schmalen Durchgang den alten und neuen Bereich des Stadtteils. Um mehr Platz für den künftigen Park zu schaffen, wird auch eine angrenzende Wiese mit einem Erdwall einbezogen. Zusätzliche Fläche kommt durch einen bislang nicht genutzten Bereich des Friedhofs dazu, der entwidmet werden konnte. Rund 7.000 Quadratmeter stehen somit für den neuen Park zur Verfügung. Finanziert wird das Bauprojekt zum Großteil durch die Städtebauförderung von Bund, Land und Gemeinden im Rahmen der „Sozialen Stadt Neuendorf“ in Höhe von gut 700.000 Euro.

Hüpf- und Springspiele für Kinder

Wie der Plan zeigt, sollen später zahlreiche ovale Sitzplätze zum Verweilen einladen. Die ovale Form findet sich in üppigen und farbenfrohen Staudenbeeten auf der Rasenfläche wieder. Die Blühpflanzen werten den Grünzug optisch auf und tragen zur Artenvielfalt bei. Geschwungene, barrierefreie Wege verbinden später die Staudeninseln. Als Angebot für Kinder gibt es auf dem Hauptweg Hüpf- und Springspiele. Eine Abzweigung und ein Tor erlauben außerdem den Zutritt zum Friedhof im Bereich der Kriegsgräber.

Gepflanzt werden sollen unter anderem neun Großbäume, die den alten Baumbestand ergänzen. In den Randbereichen wird es zudem zweireihige Obstbaumhaine aus alten Apfel- und Birnensorten geben. Die 48 Hochstämme wachsen dann in Mulden, in denen sich das Regenwasser sammelt. Ihre Obstblüten bieten Insekten Nahrung, und die Früchte dürfen im Herbst von den Neuendorfer Bürgern und Besuchern geerntet werden.



Größe: ca. 7.000 m²
Kosten: 850.000,00 €
Ausstattung (Auszug): 260 m² wassergebundene Wegedecke, 230 m² Natursteinpflasterung, 400 m² Asphaltierung
Pflanzen (Auszug): 48 Obstbäume, 9 Großbäume, 4.000 m² Raseneinsaat, 1.000 m², Blumenwiese, 600 m² Staudenfläche
Bauzeit: 2023

Der neue Park südlich des Friedhofs Neuendorf soll als attraktive Grünfläche eine hohe Aufenthaltsqualität bieten und die bauliche Trennung zwischen altem und neuen Neuendorf auflockern.

Koblenzer Schulhöfe werden nachhaltiger

Sanierungen steigern auch den ökologischen Wert

Die Koblenzer Schulhöfe erfahren zurzeit eine zeitgemäße Überarbeitung, die meist parallel zur Sanierung der Schulgebäude erfolgt. Dabei greift das Zentrale Gebäudemanagement auf das Fachwissen der Freiraumexperten beim Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen zurück. Die 14 Ingenieure und Techniker des Bereichs Planung und Bau haben den Anspruch, die Außenflächen nachhaltig zu gestalten und gleichzeitig vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen.

Die bereits abgeschlossenen Sanierungen zeigen, dass der ökologische Wert der Schulhöfe deutlich gesteigert und gleichzeitig attraktive Angebote für die Kinder geschaffen werden können. Die Konzepte beinhalten weniger versiegelte Flächen und deutlich mehr begrünte Bereiche sowie vielfältige Spiel- und Sportangebote. Wo der Platz es erlaubt, wie beispielsweise auf dem Schulhof der Baltasar-Neumann-Schule in Neuendorf, wird ein grünes Klassenzimmer für den Unterricht im Freien angelegt. Besonderen Wert wird auch auf die Barrierefreiheit der neuen Freiflächen gelegt, wie zum Beispiel beim Bau einer Rampe, die den unteren Teil des Schulhofs der Grundschule Horchheim für alle Kinder zugänglich macht sowie Höhenanpassungen am oberen Teil des Schulhofs für einen barrierefreien Eingang ins Gebäude.

Sicherheitsvorgaben beachten

Eine durchdachte Schulhofplanung erfordert Zeit und Fachwissen. In einem ersten Schritt besprechen die Planer mit dem Zentralen Gebäudemanagement und dem Schulverwaltungsamt, welche Wünsche bestehen. Es entsteht ein Grundkonzept, das auch in der Schule als Vorentwurf vorgestellt wird. Änderungswünsche werden in einen Entwurfsplan eingearbeitet und münden in einer Ausführungsplanung. Die Auswahl der Materialien und die Geländegestaltung tragen dabei stets die Handschrift der Planerinnen und Planer. Oberste Priorität hat, die Vorgaben zur Sicherheit zu beachten. Dazu gehören unter anderem die Richtlinien der Unfallkasse Rheinland-Pfalz und auch die Normen für Spielplätze. Naturmaterialien müssen so verbaut werden, dass keine sogenannten Fangstellen entstehen, an denen sich Kinder den Kopf, Füße oder Finger verletzen können.

Eine Rampe an der Grundschule Horchheim verbindet jetzt barrierefrei den oberen mit dem unteren Teil des Schulhofs.

Spielgeräte von deutschen Herstellern sind bereits durch den TÜV zertifiziert und müssen nach Herstellerangaben montiert werden. Hier gibt es Vorgaben zu Fallschutz und Fallraum.

Möglichkeiten für Spiel und Sport

Im Jahr 2022 wurde unter anderem die Sanierung des Schulhofs am Görres-Gymnasium begonnen. Auf einer Fläche von 1.800 Quadratmetern konnte eine 50-Meter-Laufbahn mit Weitsprunganlage, Sitzgelegenheiten, ein Hochbeet für die Garten-AG sowie ein Klettergerüst gebaut werden. Die Schülerinnen und Schüler durften das Spielgerät unter drei Vorschlägen selbst auswählen. Durch die Neuplanung wirkt der Schulhof nun insgesamt heller und größer. Noch in Planung ist die Neugestaltung des Außengeländes der Grundschule Freiherr-vom-Stein im Rauental. Hier stellte die Unterbringung eines Retentionsraumes für Hochwasser die Planer vor eine Herausforderung. Als Ersatzpflanzung für die durch den Hochbau gefällten Gehölze werden 26 neue Bäume gepflanzt. Das neue Wäldchen soll künftig mit einem Motorik-Parcours und einer Zweiturm-Kletteranlage auch Bewegungsraum für die Kinder bieten. Geplant sind außerdem ein multifunktionales Kleinspielfeld, Tischtennisplatten sowie ein Tischkicker. Der Bau des neuen Schulhofes soll in 2023 beginnen.

Lützel bekommt einen Sportpark

Bürgerbeteiligung fragt Wünsche ab

Auf einem gut 55.000 Quadratmeter großen Areal am Schartwiesenweg soll in zwei Bauabschnitten ein neuer Park mit einem vielfältigen Angebot für Sport, Spiel und Bewegung entstehen.

Großes Interesse am neuen Uferpark Lützel: Knapp 80 Interessenten besuchten die Bürgerbeteiligung für den künftigen Sport- und Motorikpark am Schartwiesenweg. Der Abend diente dazu, erste Ideen vorzustellen und die Wünsche der künftigen Nutzer zu erfahren. Der Stadtteil Lützel hat enormes Potenzial, betonte Baudezernent Bert Flöck während seiner Begrüßung. Dank des Förderprojekts Stadtgrün Koblenz-Lützel und anderer Fördertöpfe steht Geld zur Verfügung, um den Stadtteil aufzuwerten und fit für die Zukunft zu machen. Dazu soll künftig auch eine Anlage gehören, die Raum für Sport, Spiel und Bewegung bietet.

Kleingärten müssen weichen

Bereits seit 1974 gibt es den Bebauungsplan Nr. 75 „Bezirkssport- und Kleingartenanlage Lützel“, seit 1998 ist er rechtskräftig. Dass für den neuen Park allerdings Kleingärten weichen müssen, sorgt für Gegenwind durch einige Betroffene. Mit den Pächtern der Gärten wurden daher Einzelgespräche geführt, um individuelle Lösungen zu finden. Durch eine neue Verkehrsplanung für den Schartwiesenweg soll auch die Anbindung des Stadtteils zum Rhein verbessert werden.

Vielfältige Bewegungsangebote

Gefragt waren während der ersten Bürgerbeteiligung vor allem die Vorstellungen und Wünsche der künftigen Nutzer. Am Vormittag hatten bereits sieben Schulklassen mit rund 100 Kindern und Jugendlichen ihre Ideen eingebracht. Am Abend stellte Landschaftsarchitekt Rainer Kronenberg den vorläufigen Plan vor.

Die Angebote sollen sowohl für den Vereins- als auch für den Freizeitsport geeignet sein. Angedacht sind neben Kleinspielfeldern für Fußball unter anderem auch eine Skateranlage, Plätze für Beachvolleyball sowie Bewegungsgeräte für alle Generationen. In drei Arbeitsgruppen diskutierten die Interessenten über die Schwerpunkte Allgemeines, Sport und Spiel. Dabei ging es auch um den Namen des künftigen Parks, denn „Uferpark Schartwiesenweg“ ist nur der Arbeitstitel. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung werden in die Entwurfsplanung einfließen, für die dann die Kosten ermittelt werden. Es folgt die Einreichung des Förderantrags.

Größe: 55.208 m², Fläche 1. Bauabschnitt: 23.575 m²
Ausstattung (Auszug):
› Hauptwege aus Betonpflaster versickerungsfähig
› Nebenwege mit wasergebundene Decke
› Fußballfeld mit Kunstrasen
› Leichtathletikbereich aus Gummigranulat
› Multispielfeld mit Naturrasen
› Diverse Spielgeräte mit Fallschutzflächen aus Sand
› Sitzmauern aus Betonstein
Pflanzen (Auszug):
› Heimische Laubbäume und Sträucher
› Teilflächen mit Bienenwieseneinsaat
Baubeginn: 1. Bauabschnitt ab Herbst 2024,
2. Bauabschnitt ab Sommer 2025

Ortseingang Ehrenbreitstein verschönert

Erstmals werden unterirdische Wertstoffbehälter verbaut

Die neue Grünfläche zwischen Kolonnenweg und Im Teichert lädt zum Verweilen ein – und sorgt für einen freundlichen Empfang am südlichen Ortseingang von Ehrenbreitstein. Im Mai 2022 wurde die Fläche an die Öffentlichkeit übergeben.

Mit der Übergabe der neuen Grünfläche „Im Teichert" im Mai 2022 an die Öffentlichkeit verschwand ein langjähriges Ärgernis: Bislang war der südliche Ortseingang nach Ehrenbreitstein alles andere als ansehnlich. Unter Federführung des Eigenbetriebs konnte das Areal an der Kreuzung zwischen Kolonnenweg und Im Teichert in eine ansprechende Grünfläche mit rund 500 Quadratmetern Fläche umgestaltet werden. Der unschöne Anblick mit einer Ansammlung an farbigen Altglas- und Altpapiercontainern, die den Blick auf den Martin-Gropius-Bau und die Festung trübten, gehört damit endgültig der Vergangenheit an.

60 Sträucher und sechs Bäume gepflanzt

Eine besondere Herausforderung für die Planer stellte die Umsetzung von Telekomschränken an den hinteren Rand des neuen Parks dar. Außerdem musste eine Lösung für die Wertstoffcontainer gefunden werden. Zum Einsatz kamen sechs sogenannte Unterflurbehälter, in denen künftig Altglas und Altpapier gesammelt wird. Lediglich kleine Einwurfsäulen bleiben sichtbar, die großen Sammelbehälter sind komplett im Boden versenkt. Das schafft Raum, um die Fläche mit hoher Aufenthaltsqualität zu gestalten – Bänke, ein Picknicktisch und viel Grün laden jetzt zum Verweilen ein. Sechs Bäume sorgen hier künftig für ein schattiges Plätzchen. Für eine üppige Blüte am Ortseingang die gesamte Saison über wurden zudem 60 Sträucher sowie 1.035 Stauden und Gräser gepflanzt. In der 150 Quadratmeter großen Rasenfläche setzten die Gärtner zudem rund 900 Blumenzwiebeln, die in den kommenden Jahren für eine frühe Blüte am Ortseingang sorgen sollen.

Gefördert durch das Land

Gefördert wurde das Projekt mit 133.600 Euro durch das Programm „Städtebauliche Erneuerung 2020" des Innenministeriums. Den Rest der etwa 350.000 Euro Baukosten zahlte die Stadt Koblenz.

Größe: 500 m²
Kosten: 350.000 €
Gefördert durch: „Städtebauliche Erneuerung 2020" mit 133.600 €
Ausstattung (Auszug): 6 Unterflur-Behälter für Altglas und -papier, 100 m² Betonsteinpflaster, 3 Mülleimer, 3 Sitzbänke, 1 Tisch, 2 Fahrradständer
Pflanzen (Auszug): 6 hochstämmige Bäume, 60 Sträucher, 150 m² Raseneinsaat, 1.035 Stauden und Gräser, 900 Frühjahrsblüher
Bauzeit: Dezember 2021 bis April 2022

Sanierung der Rheinanlagen geht weiter

Gitterkonstruktion bietet hohen Wurzelschutz

Die Bauzäune am Balkon vor dem Kaiserin-Augusta-Denkmal müssen bis zur Sanierung stehen bleiben, da die Balustrade baufällig ist und bereits ein Stein herausgefallen war.

Das erneuerte Teilstück, das rund 180 Meter lang ist, wird von Platanen zwischen dem Kaiserin-Augusta-Denkmal und der Lennéstraße gesäumt. Spazierende flanieren auf einem deutlich höher gelegenen, hellen Pflaster. Zu beiden Seiten wächst neu eingesätes Gras. Am ersten Wegabschnitt ist nun zu erkennen, wie der weitere Ausbau durch den Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen für den südlichen Teil der Rheinanlagen aussehen wird.

Gitter schützen die Wurzeln

Der Ausbau startete Ende 2022 und erfolgte mit Wurzelschutz auf höchstem Niveau. Teile des Weges verlaufen über im Boden verschraubte Metallgitter. Diese Gitter sorgen dafür, dass Luft zwischen den Wurzeln und der Wegedecke bleibt. Die Bäume können so weiter wachsen, ohne dabei den neuen Weg anzuheben. Die stattlichen Platanen, die noch aus der Anfangszeit der Rheinanlagen zwischen 1856 und 1861 stammen, hatten an vielen Stellen den alten Belag angehoben. Um die Bäume nicht mit heißem Asphalt zu schädigen, wurde auf den Possehl-Belag verzichtet, der im nördlichen Teil der Rheinanlagen bis zur Einmündung Januarius-Zick-Straße verwendet wurde. Stattdessen wurde ein farblich passendes Pflaster gewählt, das ein sehr ähnliches Bild ergibt. Die Betoneinfassung wird an den Rändern des Weges vom südlichen Bereich fortgesetzt. Durch die Erhöhung des Weges kann jetzt Regen wieder ungehindert in Richtung Rhein ablaufen. Geplant ist, in den kommenden Jahren in mehreren Bauabschnitten den gesamten südlichen Teil der Kaiserin-Augusta-Anlage bis zum Ende des Schwanenteichs schrittweise anzugleichen.

Teile des Weges verlaufen über im Boden verschraubte Metallgitter. Diese Gitter sorgen dafür, dass Luft zwischen den Wurzeln und der Wegedecke bleibt.

Aussichtsbalkon ist baufällig

Als weitere Maßnahme steht die Sanierung des Aussichtsbalkons am Kaiserin-August-Denkmal an. Bereits seit längerem hatte sich die Brüstung des Aussichtsbalkons nach innen geneigt. Der Grund: Hinter einer Mauer aus Naturstein befindet sich ein Fundament aus Klinker, das sich über die Jahrzehnte gesenkt hat. Nachdem im April ein Deckstein unterhalb der Brüstung aus der Mauer gefallen war, wurde das sanierungsbedürftige Bauwerk mit Zäunen abgesperrt. Ein Fachbetrieb hat daraufhin die Brüstung in Handarbeit abmontiert und die Granitbauteile eingelagert. Der Eigenbetrieb plant nun in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege die Sanierung des historischen Balkons. Für die Arbeiten am Kulturdenkmal, das Teil einer als Denkmalzone geschützten Anlage ist, gelten strenge Auflagen, die die langfristige Erhaltung sicherstellen. Auch das seit 1896 prägende Kaiserin-Augusta-Denkmal muss restauriert werden.

Zwischen Weinreben die letzte Ruhe finden

Neues Bestattungsangebot setzt auf natürliche Materialien

Mit dem neuen „Weinrebenfeld“ auf dem Koblenzer Hauptfriedhof hat der Eigenbetrieb ein ganz besonderes Bestattungsangebot geschaffen: Die letzte Ruhestätte auf Feld 13 soll unter anderem Menschen ansprechen, die eine Verbundenheit mit der heimischen Weinbauregion haben und mitten in Koblenz beerdigt werden wollen. Geboten wird eine natürliche, ansprechende Gestaltung in einer schönen Umgebung mit Aussicht auf die Stadt.

Von oben ist die kreuzförmige Gestaltung des „Weinrebenfeldes“ gut zu erkennen. Der Platz in der Mitte besticht durch ein buntes Staudenbeet mit einer kunstvoll gestalteten Basaltstele.

BUGA-Freunde unterstützen

Die Nachfrage nach diesem besonderen Bestattungsangebot war von Anfang an groß. Die Asche der Verstorbenen wird in einer Urne aus natürlichem Material direkt an einem Rebstock beigesetzt. Im Laufe der erworbenen Ruhezeit gehen Urne und Inhalt in den Naturkreislauf über. Zur Auswahl stehen sowohl Urnenwahlgräber als auch Urnenreihengräber. Eine Grabpflege durch die Angehörigen ist nicht erforderlich, stattdessen kümmert sich der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen mit Unterstützung der Freunde der Bundesgartenschau Koblenz 2011 e.V. um den Erhalt. Die BUGA-Freunde haben das Projekt finanziell mit einer Spende über 3.000 Euro unterstützt.

Rebstöcke wachsen an Rankhilfen

Das neue „Weinrebenfeld“ mit einer Größe von rund 2.250 Quadratmetern besteht aus zwei Teilbereichen auf fast gerader Fläche. An witterungsbeständigen Rankhilfen mit Edelstahlverspannung wurden 64 Rebstöcke in den Boden gesetzt, die keine Trauben tragen werden. Der Boden ist mit einer ortstypischen Schieferschüttung bedeckt, die gute Wachstumsbedingungen für die Reben gewährleistet. Eine Einfassung aus Natursteinpflaster grenzt die Beete nach außen ab, innen sind sie durch Stahlschienen unterteilt. Optisch werden die Reben durch Reihen mit flächig gepflanzten Stauden ergänzt. Diese dienen dem integrierten Pflanzenschutz, werten das Weinrebenfeld mit ihren Blüten optisch auf und bieten Insekten Nahrung. Am Weg wachsen in halbrunden Beeten zudem Rosen und kleinere, zum Weinbau passende Gehölze. Zwei Sitzbänke laden zum Innehalten ein.

Platz für insgesamt 96 Urnen

Fertiggestellt wurden 32 Urnenwahlgräber an Weinreben sowie 64 Urnenreihengräber – immer mit Pflegeangebot. Im Bereich der Urnenwahlgräber gibt es Pulte aus Basalt zwischen den Reben, auf denen die Namenslegung erfolgt. Bei den Urnenreihengräbern erfolgt die Namenslegung am Ende der Reihen auf Basalt-Natursteinstelen. Bei großer Nachfrage kann das Weinrebenfeld im hinteren Teil des Feldes vergrößert werden. Im vorderen Teil des Feldes entstanden neue Flächen für traditionelle Urnenwahlgräber, die durch die bereits vorgefertigte Einfassungen aus Natursteinen harmonisch in die Gestaltung integriert wurden.

Urnengemeinschaftsanlagen für alle

Alternative Bestattungsangebote auch in den Ortsteilen

Der Wandel in der Bestattungskultur hat seit den 1990er Jahren enorm an Geschwindigkeit gewonnen: Erdbestattungen werden immer weniger nachgefragt, knapp 80 Prozent wählen inzwischen eine Urnenbeisetzung. Dabei bevorzugen immer mehr Menschen eine Beisetzung in fertig gestalteten Gemeinschaftsanlagen. Der Eigenbetrieb hat sich mit der Entwicklung neuer, attraktiver Grabangebote auf diese Wünsche eingestellt. Das ist längst nicht mehr auf den Koblenzer Hauptfriedhof beschränkt, sondern wird nach und nach ausgeweitet. Langfristiges Ziel ist es, für jeden Stadtteilfriedhof ein solches Angebot zu schaffen.

Teamwork mehrerer Bereiche

Gemeinschaftsgrabanlagen bieten je nach Größe Platz für bis zu 40 Urnenbestattungen und sind vor der ersten Beisetzung bereits vollständig gestaltet. Es handelt sich dabei um Urnenreihengräber. Es wird also der Reihe nach bestattet, wodurch keine Möglichkeit der Platzwahl oder Vorausabgabe besteht. Die Namenslegung erfolgt in der Regel an zentraler Stelle auf dafür vorgesehenen Steinen, Platten oder Stelen. Die Anlage wird über die gesamte Laufzeit aller Gräber durch die Stadtgärtner gepflegt und betreut, sodass die Pflicht zur Grabpflege für die Angehörigen entfällt.

Den Überblick über den tatsächlichen Bedarf auf den Koblenzer Friedhöfen hat das Bestattungswesen. Die Bereichsleitung nutzt bei der Gestaltung das Fachwissen der Friedhofplaner. Steht der Plan fest, arbeiten die Planer bei der Umsetzung eng mit den Gärtnern und Maurern des Bereichs Unterhaltung zusammen. Das Ganze erfolgt in enger Abstimmung mit den jeweiligen Ortsbeiräten und dem Werkausschuss. Neben gestalterischen Aspekten spielt auf den Friedhöfen auch immer die Wirtschaftlichkeit eine wichtige Rolle. Denn das Bestattungswesen muss kostendeckend arbeiten.

Landschaft aus Basaltsäulen

2014 wurde in Arzheim die erste Urnengemeinschaftsanlage außerhalb des Hauptfriedhofs ihrer Bestimmung übergeben. In Lay konnte 2019 eine Urnengemeinschaftsanlage fertiggestellt werden und 2022 erfolgte dann die Umgestaltung weiterer Grabfelder auf den Stadtteilfriedhöfen Arenberg-Immendorf und Niederberg.

In Arenberg wurde für die 40 neuen Urnenreihengräber das bereits mit Randsteinen eingefasste Feld 9 genutzt. Dieser Bereich bot sich aufgrund einer intakten Wegeanbindung und der Möglichkeit zur Erweiterung an. Den optischen Mittelpunkt der Urnengemeinschaftsanlage bildet eine mit Metallschienen eingefasste, höhenabgestufte Basaltsäulen-Landschaft. Hier können Blumenschmuck und Kerzen zur Erinnerung an die Verstorbenen abgelegt werden. Im hinteren Bereich wachsen Gräser und Lavendel. Im vorderen Bereich befinden sich Natursteinplatten, auf denen die Namensgebung erfolgt. Sie sind umgeben von sonnenverträglichen, bienenfreundlichen Stauden, die der neuen Grabstätte ein ansprechendes Erscheinungsbild geben.

Auf dem Friedhof Arenberg-Immendorf entstand eine Urnengemeinschaftsanlage mit 40 Gräbern. Eine höhenabgestufte Landschaft aus Basaltsäulen bildet den Mittelpunkt.

Neue Nutzung für historische Grüfte

Erhaltenswerte Grabstätten werden Urnengemeinschaftsanlagen

Als der Koblenzer Hauptfriedhof im Jahr 1820 vor den Toren der Stadt angelegt wurde, befahl das Militär, dass nur Kissensteine als Grabmäler erlaubt sind. Die Preußen wollten so dafür sorgen, dass Belagerer der Festung Koblenz und Ehrenbreitstein keine Deckung fanden. Weil diese Forderung aber nie konsequent umgesetzt wurde, gibt es heute einen großen Reichtum an unterschiedlichen Grabmälern und Grabstätten auf dem Hauptfriedhof.

Mit imposanten Grabmälern geschmückt

Eine lange Tradition ist die Beisetzung in einer Gruft. Während sie in früheren Jahrhunderten hauptsächlich vom Adel genutzt wurde, entschlossen sich in Koblenz auch bürgerliche Familien dazu, ihre verstorbenen Verwandten über mehrere Generationen hinweg in einer gemeinsamen Ruhestätte beizusetzen. Dabei wird eine unterirdische Kammer in etwa zwei Metern Tiefe zur Aufbewahrung der sterblichen Überreste genutzt.

Auf Feld 19 befinden sich viele Familiengrüfte, die stufenförmig in den Hang gebaut wurden und meist direkt aneinandergrenzen. Die Grüfte sind mit imposanten Grabmälern geschmückt, darunter viele Hochkreuze. Dieser historische Teil des Friedhofs mit wertvoller Bildhauerkunst und historischem Steinmetzhandwerk ist in jedem Fall erhaltenswert. Um dies auch wirtschaftlich tragbar umzusetzen, wurde seitens des Eigenbetriebs das Konzept entwickelt, die Grüfte nach Ablauf der Nutzungszeit in Urnengemeinschaftsanlagen umzuwandeln. Für moderne Urnengemeinschaftsanlagen werden die unterirdischen Grabkammern mit Regalen ausgestattet, in denen Urnen paarweise aufbewahrt werden. Darüber hinaus wird der oberirdische Teil saniert und gärtnerisch umgestaltet. So ist es möglich, den Erhalt alter Grabdenkmäler mit der Schaffung neuer, attraktiver Grabangebote im historischen Teil des Friedhofs zu verbinden. Es entstehen neue Urnengemeinschaftsanlagen in herausgehobener Lage.

Stadtgärtner übernehmen die Pflege

Im Jahr 2022 konnten zwei Anlagen auf Feld 19 fertiggestellt werden. Die umgestalteten Grüfte bieten jeweils Platz für 24 Urnen. Ein monumentaler, dunkler Stein dominiert die Familiengruft Tittgen. Passend zum Stein sind die Namen der Verstorbenen auf Edelsteinplatten graviert. Die teils gebrochene und verrutschte Einfassung wurde instandgesetzt.

Die Namen der Verstorbenen der Urnengemeinschaftsanlage Istas befinden sich auf Pulten aus heimischer Basaltlava inmitten einer abwechslungsreichen Bepflanzung. Deren Pflege übernehmen die Stadtgärtner.

Der Einstieg zur Familiengruft Istas wurde mit einer neuen Abdeckung versehen, auf dieser Angehörige jetzt Blumen und Andenken ablegen können. Das Grabmal wurde fachmännisch gereinigt und nachbeschriftet. Die abwechslungsreiche Bepflanzung ist sonnenverträglich und bienenfreundlich. Solitärgehölze geben der Grabfläche Struktur, die Pflege übernehmen die Stadtgärtner. Die Namensgebung erfolgt auf Pulten aus heimischer Basaltlava mit Bronzeschildern.

Die Planer passen die Gestaltung solcher Anlagen immer an die Besonderheiten der Grabstätten an, so dass jede Urnengemeinschaftsanlage ihren individuellen Charakter erhält.

Der Eigenbetrieb als Unternehmen

Werkausschuss entscheidet in allen wichtigen Angelegenheiten

Der Eigenbetrieb ist ein Wirtschaftsunternehmen innerhalb der Stadtverwaltung Koblenz, das als Generalunternehmer den öffentlichen Freiraum sowie 23 Friedhöfe plant, baut, pflegt und bewirtschaftet. Darüber hinaus betreibt der Eigenbetrieb das kommunale Krematorium sowie die Stadtgärtnerei als Ausbildungsbetrieb. Statt eines Haushaltsplans wird ein Wirtschaftsplan aufgestellt. Der Eigenbetrieb dokumentiert mit einem Jahresabschluss die Wirtschaftlichkeit und muss kostendeckend arbeiten.

Als Werkleiter trägt Andreas Drechsler die Gesamtverantwortung. Er ist für die ordnungsgemäße und wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich. Der Werkausschuss entscheidet als Ausschuss des Stadtrates in allen wichtigen Angelegenheiten, die nicht die laufende Betriebsführung betreffen. Dazu zählen Planungen, Neubau, Beschaffungen, Satzungsänderungen und die weitere Entwicklung des Eigenbetriebs. Der Werkausschuss tagt viermal im Jahr unter dem Vorsitz des Baudezernenten Bert Flöck.

Mitglieder des Werkausschusses zum 31.12.2022

Vorsitzender: Beigeordneter Flöck

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Reinhard Alsbach, Ute Görgen (Ratsmitglied), Dr. Carolin Schmidt-Wygasch (Ratsmitglied), Dr. Tabea Stötter (Ratsmitglied)

CDU: Anna-Maria Schumann-Dreyer (Ratsmitglied), Karl-Heinz Rosenbaum (Ratsmitglied), Monika Artz (Ratsmitglied), Peter Balmes (Ratsmitglied)

SPD: Thomas Kirsch (Ratsmitglied), Thorsten Schneider (Ratsmitglied), Toni Bündgen (Ratsmitglied), Tobias Christmann (Ratsmitglied)

AFD: Hans-Christian Sommer

FW: Julia Kübler (Ratsmitglied)

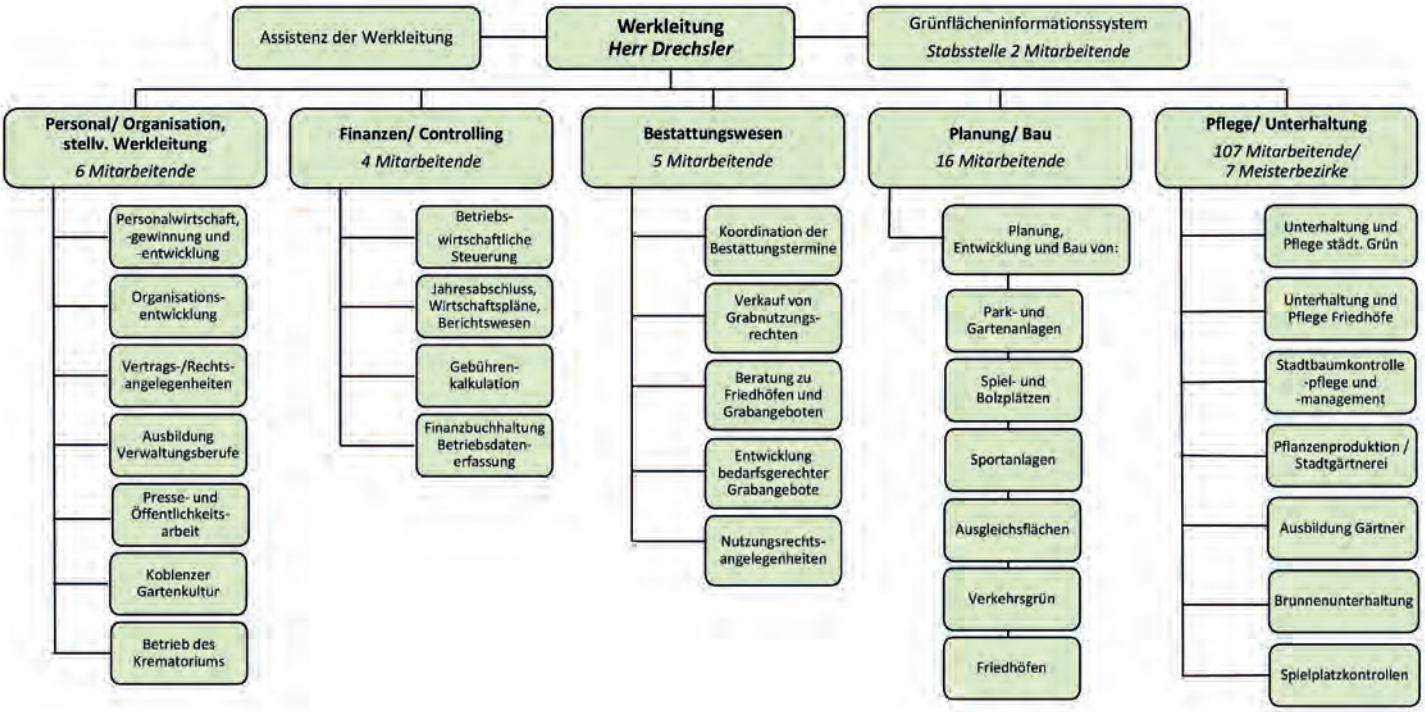
WGS: Anna-Mario Plato

Die Linke: Pierre-Marc Hartenfels

FDP: Kevin Heck

Beratende Mitglieder gem. § 90 des Landespersonalvertretungsgesetzes: Sascha Daum, Sascha Hanke, Katrin Jäckel, Manfred Kraus, Winfried Mathy, Andrea Steffens

Organigramm des administrativen Bereichs des Eigenbetriebs Grünflächen- und Bestattungswesen



Mitarbeitende im Fokus

Christina Pott ist neue Leiterin der Finanzen

Christina Pott ist die neue Bereichsleiterin für Finanzen und Controlling. Nachdem die Stelle längere Zeit aufgrund von Krankheit unbesetzt war, konnte sie im Oktober 2022 mit einer Fachfrau für Zahlen neu besetzt werden. Christina Pott kommt von einer Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aus Koblenz und hat sich zuvor fünfeinhalb Jahre hauptsächlich mit Steuererklärungen und der Prüfung von Jahresabschlüssen beschäftigt. Auf die Stellenausschreibung des Eigenbetriebs hat sie sich aufgrund des interessanten Aufgabenfeldes beworben und weil sie nach neuen Herausforderungen suchte. Zahlen und Bilanzen liegen ihr, auch große Excel-Tabellen machen ihr keine Angst. Vor ihrem Betriebswirtschafts-Studium hat sie eine Ausbildung als Industriekauffrau absolviert und in ihrem Ausbildungsbetrieb noch dreieinhalb Jahre Berufserfahrung in der Abteilung „Buchhaltung und Verwaltung“ gesammelt.

Haushalt als Herausforderung

„Die Kollegen haben mich herzlich aufgenommen“, freut sich Pott. Mit ihrem vierköpfigen Team verantwortet sie unter anderem die Buchhaltung und den Jahresabschluss sowie den Wirtschaftsplan. „Die Einarbeitung in den komplexen städtischen Haushalt stellte eine besondere Herausforderung dar, da ich in meinem BWL-Studium keine Berührungspunkte mit der Verwaltung hatte“, sagt sie. An ihrem neuen Job gefällt Christina Pott besonders, dass sie jetzt wieder mit Kosten- und Leistungsrechnung, wie beispielsweise mit dem Betriebsabrechnungsbogen und Kalkulationen, zu tun hat. Unter anderem steht für 2024 eine Neukalkulation der Friedhofsgebühren an.

Der Bereich Finanzen und Controlling ermittelt unter anderem, in welchen Sparten der Eigenbetrieb Gewinn oder Verlust gemacht hat. Dabei erfolgt eine Aufteilung der Kosten auf unterschiedliche Konten, getrennt nach Kostenstellen und den zwei Betriebszweigen Grünflächen- und Bestattungswesen. Der Eigenbetrieb arbeitet wie ein Wirtschaftsunternehmen innerhalb der Stadtverwaltung. Das bedeutet auch, dass der Eigenbetrieb kostendeckend arbeiten muss und in einem Jahresabschluss seine Wirtschaftlichkeit dokumentiert. Der Jahresabschluss wird von einem externen Wirtschaftsprüfungsunternehmen geprüft. „Ich finde es interessant, jetzt auf der anderen Seite zu arbeiten und von meinem Wissen aus meiner Zeit als Prüferin zu profitieren.“

In den Pausen genießt Christina Pott unter anderem einen Spaziergang unter den alten Bäumen auf dem benachbarten Hauptfriedhof.

Umstellung auf E-Rechnung

Christina Pott sieht Potential in der Optimierung von Abläufen. Eine Aufgabe wird die Umstellung auf elektronische Rechnungen sein. Zudem will sie Aufgabenfelder innerhalb ihres Servicebereiches neu ordnen. Ein großes Projekt, auch in Bezug auf die Finanzen, wird der geplante Neubau eines Verwaltungsgebäudes sowie die Sanierung des Altbaus an der Beatusstraße sein. Das Projekt wird durch das Land Rheinland-Pfalz gefördert. Im Dezember 2022 kam der Förderbescheid über 6,25 Millionen Euro. Eine weitere finanzielle Herausforderung stellt der Investitionsstau beim Krematorium und bei den städtischen Friedhöfen dar. „Seit ich für den Eigenbetrieb arbeite, gehe ich mit einem anderen Blick durch die Stadt und schätze die Grün- und Parkanlagen noch viel mehr“, sagt die Koblenzerin. Zu ihren Lieblingsorten gehört neben den Rheinanlagen neuerdings auch der Hauptfriedhof mit seinem alten Baumbestand.

60 Jahre Ausbildung für Gärtner

Fünf Auszubildende schließen erfolgreich ab

Seit 60 Jahren engagiert sich die Stadt Koblenz in der Ausbildung von Gärtnern. Während einer Feierstunde überreichte die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz an den Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen eine Ehrenurkunde für das jahrzehntelange Engagement. Werkleiter Andreas Drechsler nahm die Auszeichnung stellvertretend für Oberbürgermeister David Langner entgegen.

Die Landwirtschaftskammer zeichnete die Stadt Koblenz für 60 Jahre Gärtnerausbildung aus. Werkleiter Andreas Drechsler (rechts) nahm die Urkunde entgegen. Antonia Kiehl (von rechts), Nils Kroth, Maik Buksbaum, Leon Krämer und Cennet Arkan feierten mit ihren Ausbildern Björn Bareth und Jutta Hase die bestandene Gesellenprüfung.

Angela Cassano (von links) und Ahmet Kir sind die neuen Auszubildenden in der Fachrichtung Zierpflanzenbau. Janik Arenz, Alexander Nießen und Lukas Pohl haben eine Ausbildung in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau begonnen. Werkleiter Andreas Drechsler begrüßte sie beim Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen.

Abschlussprüfung mit Auszeichnung

Auch fünf fertige Auszubildende der Stadt konnten während der Feier in Polch Zeugnisse und Urkunden für ihre bestandene Abschlussprüfung als Gärtner der Fachrichtungen Garten- und Landschaftsbau oder Zierpflanzenbau entgegennehmen. Cennet Arkan, Antonia Kiehl, Nils Kroth, Leon Krämer und Maik Buksbaum arbeiten nun als Stadtgärtner bei der Stadt Koblenz. Als Drittbeste ihres Jahrgangs bekam Cennet Arkan zudem eine Ehrenurkunde vom Präsidenten der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, Ökonomierat Norbert Schindler, überreicht. „Ich gratuliere zur bestandenen Abschlussprüfung und wünsche den jungen Kolleginnen und Kollegen einen guten Start ins Berufsleben“, sagte Werkleiter Andreas Drechsler.

Fünf neue Auszubildende

Kurze Zeit später konnte der Werkleiter fünf junge Menschen als neue Auszubildende bei den Stadtgärtnern begrüßen. Angela Cassano und Ahmet Kir entschieden sich für die Fachrichtung Zierpflanzenbau. Janik Arenz, Alexander Nießen und Lukas Pohl begannen eine Ausbildung in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau. Die Inhalte der dreijährigen Ausbildungen sind abwechslungsreich. Die drei neuen Auszubildenden im Garten- und Landschaftsbau lernen unter anderem das Vorbereiten, Einrichten und Abwickeln von Baustellen, das Anlegen von Wegen und Plätzen, Mauern und Treppen, Zäunen sowie Sport- und Spielgeräten.

In der Fachrichtung Zierpflanzenbau erlernen die beiden neuen Auszubildenden unter anderem Fertigkeiten zum Züchten und Vermehren von Beet- und Topfpflanzen, Kulturmaßnahmen zur Beeinflussung der Pflanzengröße und der termingerechten Blüte sowie die standortgerechte Auswahl und Pflege von Pflanzen. Auch Pflanzenschutz sowie Strauch- und Ziergehölzschnitt sind Schwerpunkte in der Ausbildung. Mit den Neuzugängen erlernten Ende 2022 insgesamt 14 junge Menschen bei der Stadt Koblenz den Gärtnerberuf.

Kennzahlen

Unsere Zahlen im Überblick

Kennzahlen Grünflächenwesen			
Gesamtkosten der Kostenstellen		**2022**	**2021**
Grünanlagen	T €	4.751	4.321
Spiel- und Bolzplätze	T €	658	633
Schulaußenanlagen	T €	606	688
Straßenbegleitgrün	T €	2.748	2.560
Eigenkapitalquote (Eigenkapital : Gesamtkapital)	%	57,8	64,9
Investitionen in Sachanlagen	T €	743	479
Abschreibungen	**T €**	**372**	**283**
Kapitalumschlagshäufigkeit (Umsatz : Gesamtkapital)		4,5	5,3
Umsatz je Mitarbeiter	T €	131	112

Kennzahlen Bestattungswesen			
Statistische Angaben		**2022**	**2021**
Gesamtbeisetzungen		1.315	1.275
Erdbestattungen		215	226
Urnenbestattungen		1.100	1.049
Einäscherungen		2.402	2.168
Eigenkapitalquote (Eigenkapital : Gesamtkapital)	%	38,9	43,2
Investitionen in Sachanlagen	T €	1.771	1.785
Abschreibungen	**T €**	**537**	**438**
Kapitalumschlagshäufigkeit (Umsatz : Gesamtkapital)		0,2	0,2
Umsatz je Mitarbeiter	T €	92	98

Der zum 01.01.1998 gegründete Eigenbetrieb der Stadt Koblenz Grünflächen- und Bestattungswesen gliedert sich in die Betriebszweige

- Grünflächenwesen, einschließlich der Stadtgärtnerei und
- Bestattungswesen, einschließlich des Krematoriums.

Der Betriebszweig Grünflächenwesen ist ein reiner Dienstleistungsbetrieb, der seine Aufträge überwiegend aus der Kernverwaltung der Stadt Koblenz erhält. Das Stammkapital beträgt für diesen Betriebszweig 200.000 €.

Der Betriebszweig Bestattungswesen erfüllt die öffentlich-rechtliche Aufgabe des Friedhofswesens und betreibt das Krematorium. Das Stammkapital beträgt für diesen Betriebszweig 0 €.

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz Grünflächen- und Bestattungswesen für das Geschäftsjahr 2022 wurde nach den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung unter Berücksichtigung der Vorschriften der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung vom 05. Oktober 1999 (EigAnVo) aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB beibehalten. Aufwendungen und Erträge sind vollständig erfasst, ordnungsgemäß abgegrenzt und zutreffend gegliedert.

Den Jahresabschluss zum 31.12.2022, einschließlich des Lageberichtes zum Wirtschaftsjahr 2022 der beiden Betriebszweige, hat der Stadtrat in der Sitzung vom 16.11.2023 ungeändert beschlossen.

Der Eigenbetrieb gliedert sich in die Bereiche Grünflächenwesen und Bestattungswesen – zu dem auch das städtische Krematorium in Metternich gehört.

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Grünflächen- und Bestattungswesen

AKTIVA	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		8.934,85	10.292,05
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.285.809,66		12.187.281,33
2. Betriebseinrichtungen	295.918,90		313.647,90
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.325.483,78		1.631.039,81
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.499.374,93		4.758.797,87
		20.406.587,27	18.890.766,91
III. Finanzanlagen			
Genossenschaftsanteile		3.000,00	3.000,00
Summe Anlagevermögen		20.418.522,12	18.904.058,96
B. Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen den Einrichtungsträger	3.206.852,98		0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	53.806,70		96.652,74
Summe Umlaufvermögen		3.260.659,68	96.652,74
		23.679.181,80	**19.000.711,70**

PASSIVA	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital		200.000,00	200.000,00
II. Allgemeine Rücklage		371.345,92	371.345,92
III. Gewinnvortrag		2.248.459,94	1.915.374,64
Gewinn			
Gewinn des Vorjahres	333.085,30		
Vortrag auf neue Rechnung	-333.085,30		
	0,00		
IV. Jahresgewinn		507.718,15	333.085,30
Summe Eigenkapital		3.327.524,01	2.819.805,86
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		1.042.247,91	1.046.512,67
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	54.108,00		0,00
2. Sonstige Rückstellungen	356.425,00		369.213,30
Summe Rückstellungen		410.533,00	369.213,30
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.743.890,14		463.504,56
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	71.087,00		30.962,75
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.092.915,83		803.707,63
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger	0,00		769.489,81
Summe Verbindlichkeiten		5.907.892,97	2.067.664,75
E. Rechnungsabgrenzungsposten		12.990.983,91	12.697.515,12
		23.679.181,80	**19.000.711,70**

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Betriebszweig Grünflächenwesen

AKTIVA	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		8.934,85	10.292,05
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	343.927,03		350.712,24
2. Betriebseinrichtungen	0,00		0,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.311.300,97		932.180,83
		1.655.228,00	1.282.893,07
III. Finanzanlagen			
Genossenschaftsanteile		3.000,00	3.000,00
Summe Anlagevermögen		1.667.162,85	1.296.185,12
B. Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen den Einrichtungsträger	1.295.848,44		974.059,10
2. Sonstige Vermögensgegenstände	40.198,62		82.794,03
Summe Umlaufvermögen		1.336.047,06	1.056.853,13
		3.003.209,91	**2.353.038,25**

PASSIVA	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital		200.000,00	200.000,00
II. Allgemeine Rücklage		293.323,62	293.323,62
III. Gewinnvortrag		1.033.829,65	975.441,69
Gewinn			
Gewinn des Vorjahres	58.387,96		
Ausgleich durch Verrechnung mit Gewinnvortrag	-58.387,96		
	0,00		
IV. Jahresgewinn		207.867,88	58.387,96
Summe Eigenkapital		1.735.021,15	1.527.153,27
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		11.683,51	15.807,11
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	54.108,00		0,00
2. Sonstige Rückstellungen	251.475,00		284.530,00
Summe Rückstellungen		305.583,00	284.530,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	39.899,86		19.299,86
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	813.093,69		435.201,80
3. Verbindlichkeiten ggü dem Betriebszweig Bestattungswesen	97.928,70		71.046,21
Summe Verbindlichkeiten		950.922,25	525.547,87
		3.003.209,91	**2.353.038,25**

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Betriebszweig Bestattungswesen

AKTIVA	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	0,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.941.882,63		11.836.569,09
2. Betriebseinrichtungen	295.918,90		313.647,90
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.014.182,81		698.858,98
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.499.374,93		4.758.797,87
		18.751.359,27	17.607.873,84
Summe Anlagevermögen		18.751.359,27	17.607.873,84
B. Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen den Einrichtungsträger	1.911.004,54		0,00
2. Forderungen gegen den Betriebszweig Grünflächenwesen	97.928,70		71.046,21
3. Sonstige Vermögensgegenstände	13.608,08		13.858,71
Summe Umlaufvermögen		2.022.541,32	84.904,92
		20.773.900,59	**17.692.778,76**

PASSIVA	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital		0,00	0,00
II. Allgemeine Rücklage		78.022,30	78.022,30
III. Gewinnvortrag		1.214.630,29	939.932,95
Gewinn			
Gewinn des Vorjahres	274.697,34		
Ausgleich durch Verrechnung mit Gewinnvortrag	-274.697,34		
	0,00		
IV. Jahresgewinn		299.850,27	274.697,34
Summe Eigenkapital		1.592.502,86	1.292.652,59
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		1.030.564,40	1.030.705,56
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		104.950,00	84.683,30
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.743.890,14		463.504,56
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	31.187,14		11.662,89
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	279.822,14		368.505,83
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger	0,00		1.743.548,91
		5.054.899,42	2.587.222,19
E. Rechnungsabgrenzungsposten		12.990.983,91	12.697.515,12
		20.773.900,59	**17.692.778,76**

Gewinn- und Verlustrechnung

Grünflächen- und Bestattungswesen

01. Januar bis 31. Dezember 2022	EUR	EUR	Vorjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		17.499.006,99		16.184.925,92
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		283.791,50		172.422,00
3. Sonstige betriebliche Erträge		183.441,42		1.035.186,30
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-614.067,15		-428.116,62	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.229.505,79	-6.843.572,94	-6.542.108,46	-6.970.225,08
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-6.448.052,75		-6.254.264,97	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.922.583,93		-1.844.371,14	
- davon für Altersversorgung	(-594.420,13)	-8.370.636,68	(-589.236,40)	-8.098.636,11
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-908.942,08		-720.458,73
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.244.449,28		-1.239.326,02
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.081,22		1.046,13
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-25.624,79		-10.481,37
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-51.319,35		-10.607,30
11. Ergebnis nach Steuern		522.776,01		343.845,74
12. Sonstige Steuern		-15.057,86		-10.760,44
13. Jahresgewinn		**507.718,15**		**333.085,30**

Gewinn- und Verlustrechnung

Betriebszweig Grünflächenwesen

01. Januar bis 31. Dezember 2022	EUR	EUR	Vorjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		13.517.232,61		12.448.866,41
2. Sonstige betriebliche Erträge		609.924,43		560.394,06
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-361.742,75		-272.415,56	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.135.841,72	-6.497.584,47	-5.565.858,81	-5.838.274,37
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-4.682.365,59		-4.648.842,33	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.401.304,51		-1.366.727,05	
- davon für Altersversorgung	(-436.153,60)	-6.083.670,10	(-436.304,47)	-6.015.569,38
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-372.092,74		-282.724,97
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-904.321,77		-796.907,30
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00		461,30
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.083,24		0,00
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-51.319,35		-10.607,30
10. Ergebnis nach Steuern		217.085,37		65.638,45
11. Sonstige Steuern		-9.217,49		-7.250,49
12. Jahresgewinn		**207.867,88**		**58.387,96**
Nachrichtlich: Verwendung des Jahresgewinns				
- Vortrag auf neue Rechnung		207.867,88		58.387,96

Gewinn- und Verlustrechnung

Betriebszweig Bestattungswesen

01. Januar bis 31. Dezember 2022	EUR	EUR	Vorjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		4.132.628,99		3.736.059,51
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		283.791,50		172.422,00
3. Sonstige betriebliche Erträge		487.758,38		474.792,24
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-252.324,40		-1.555.701,06	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.030.643,56	-1.282.967,96	-976.249,65	-1.131.950,71
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-1.765.687,16		-1.605.422,64	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-521.279,42		-477.644,09	
- davon für Altersversorgung	(-158.266,53)	-2.286.966,58	(-152.931,93)	-2.083.066,73
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-536.849,34		-437.733,76
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-468.244,02		-442.418,72
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.081,22		584,83
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-24.541,55		-10.481,37
10. Ergebnis nach Steuern		305.690,64		278.207,29
11. Sonstige Steuern		-5.840,37		-3.509,95
12. Jahresgewinn		**299.850,27**		**274.697,34**
Nachrichtlich: Verwendung des Jahresgewinns				
- Vortrag auf neue Rechnung		299.850,27		274.697,34

Informationen und Auskünfte

www.koblenzer-stadtgruen-friedhoefe.de
www.krematorium.koblenz.de

E-Mail: gruenundfriedhof@stadt.koblenz.de